



PRESSEMITTEILUNG DFWR 06/09

Datum
Berlin, den
21.04.2009

DFWR erklärt zum Tag der Erde am 22. April:

- Holz aus deutschen Wäldern wird „klug genutzt - unserer Erde zuliebe“
- Klimawandel stellt Gefahr für Wälder dar
- DFWR fordert Geldmittel aus Klimafonds für Anpassungsmaßnahmen

Berlin, 21. April 2009: Das diesjährige Motto des Internationalen Tages der Erde „**Wir sind umweltfit! Wir wollen klug verbrauchen, unserer Erde zuliebe**“ entspricht der Arbeitsweise der deutschen Forstwirtschaft. Kein anderer Wirtschaftszweig nutzt die Natur so umweltverträglich wie die deutsche Forstwirtschaft. „**Dass der Begriff der nachhaltigen Nutzung, der heute als ‚Sustainable Use‘ in der ganzen Welt gebraucht wird, aus dem deutschen forstlichen Bewirtschaftungssystem stammt, wissen selbst die Ökonomen und Ökologen kaum noch. Kurz gesagt meint nachhaltige Forstwirtschaft: Es werden nur so viele Bäume geerntet wie wieder nachwachsen**“, erklärte Georg Schirmbeck, MdB, Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) zum diesjährigen Tag der Erde.

Trotz der Zufriedenheit mit der nachhaltigen Holznutzung steigt beim DFWR die Sorge um die Wälder in Deutschland. Der DFWR befürchtet, dass auch deutsche Wälder vom Klimawandel betroffen sind. Sollte die Erwärmung weiter zunehmen, sei schlimmstenfalls sogar mit dem Absterben von größeren Waldflächen in Deutschland zu rechnen. Damit gerate der Wald als CO₂-Speicher in Gefahr. Derzeit schlucken Waldgebiete in aller Welt etwa ein Viertel der globalen Kohlendioxidemissionen. Eine Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur um 2,5 Grad Celsius oder mehr, im Vergleich zur vorindustriellen Zeit, könnte den Wäldern jedoch ihre Fähigkeit als CO₂-Regulator der Erde nehmen, warnte dazu kürzlich der Internationale Verband forstlicher Forschungsanstalten (IUFRO). Seit Beginn der Industrialisierung ist die weltweite Durchschnittstemperatur bislang um etwa 0,7 Grad gestiegen.

Wegen der großen Bedeutung der Wälder für das Klima fordert die Deutsche Forstwirtschaft von der Bundesregierung eine Beteiligung an den Mitteln aus dem CO₂-Emissionshandel. „**Dieses Geld wird benötigt, um die Anpassungs- und Umbaumaßnahmen zu finanzieren, die die Wälder auf den Klimawandel vorbereiten**“, unterstrich Georg Schirmbeck. Es dürfe sich nicht wiederholen, dass die Waldbesitzer auf den Kosten, die andere verursacht haben, sitzen bleiben, wie dies bei den Waldschäden in den 80er Jahren trotz des Urteils des Bundesverfassungsgerichts

geschehen ist, so der DFWR-Präsident. **„Unsere Anpassungsstrategie berücksichtigt, vereinfacht ausgedrückt, zwei Wege: Zum einen wollen wir mit den Auf- und Umbaumaßnahmen die klimabedingten Risiken, die durch Trockenheit und Stürme entstehen, minimieren. Zum anderen soll mit der weiteren Entwicklung naturnaher Waldökosysteme auch die biologische Vielfalt in den Wäldern erhalten und weiter entwickelt werden“**, erläuterte Schirmbeck.

Hintergrund zum Tag der Erde:

Der Tag der Erde (auch engl. Earth Day) findet alljährlich in über 175 Ländern weltweit statt und soll die Menschen dazu anregen, die Art ihres Konsumverhaltens zu überdenken. Er findet auf Beschluss des US-Kongresses seit 1970 in den USA statt; seit 1990 wird dieser weltliche Feiertag international begangen. Um auf die Problematik des Klimawandels und die nötige Verminderung des Treibhausgasausstoßes weltweit aufmerksam zu machen, initiierte der seinerzeit amtierende US-Senator von Wisconsin Gaylord Nelson einen nationalen Feiertag mit dem Namen „Environmental Teach-in“ oder „Earth Day“, welcher am 22. April stattfindet. Seit jeher ist der Tag der Erde in den USA sehr populär und findet alljährlich an Tausenden von Universitäten und Colleges statt.